



Netzwerk Demenz
beider Basel

Veranstaltungs-Programm

Praxistagung Demenz **30. Oktober 2017**

Demenz – vielseitig, vielschichtig und fordernd. Der berufliche Umgang mit Menschen mit Demenz ist anspruchsvoll.

Die Praxistagung Demenz greift Fragen und Themen aus dem Demenz-Pflege Alltag auf. Zusammen mit erfahrenen Referentinnen und Referenten erarbeiten Sie in Vorträgen und Workshops Ideen, Strategien, Know-how und Fähigkeiten für Ihre Arbeit. Dieser Tag bringt Ihnen neue Erkenntnisse, stärkt Sie in Ihrem beruflichen Alltag und bringt Sie mit Berufskolleginnen und -kollegen zusammen.

Die Inhalte sind für alle Fachpersonen aus Pflege, Betreuung, Beratung, Verwaltung und Medizin geeignet.

LEITREFERATE / WORKSHOPS

- Warum die Pflege 4.0 menschlicher sein wird – Chancen und Risiken der Digitalisierung in der (Demenz-) Pflege
- «Wer sext denn da?» – das Liebesleben in Pflegeheimen
- Acht moderierte Workshops zum Praxisaustausch zu den unterschiedlichsten Themen aus dem Pflegealltag.

Änderungen im Programm vorbehalten (Stand August 2017)

Mit der Unterstützung von



Nationale Demenzstrategie
Stratégie nationale en matière de démence
Strategia nazionale sulla demenza
2014-2019

WORKSHOP

INHALT

WS1

Angehörigenarbeit ist o.k.

Wie geht Angehörigenarbeit? Welcher gemeinsame Nenner wäre zu definieren, was Angehörigenarbeit sein und vor allem bezwecken soll? Beispiele auch der aktuellen Praxis..

Irene Leu

DCM-Trainerin, Leiterin Geschäftsstelle & ATRIUM Stiftung Basler Wirtgärten

WS2

Resilienz – die neue Kernkompetenz in der Pflege?

In Zeiten von Stresserkrankungen und Burnout gewinnt der Begriff Resilienz, auch psychische Widerstandskraft genannt, zunehmend an Bedeutung. Gleichzeitig explodiert das Angebot an Resilienztrainings, Weiterbildungs- und Coachingangeboten. Was steckt hinter dem Begriff der Resilienz? Was bringt dieser neue Trend für die Gesundheitsförderung in der Krankenpflege? Kann Resilienz erlernt werden und wenn ja wie? Diese Fragen werden wir im gemeinsamen Austausch und aufgrund der aktuellen Theorien gemeinsam diskutieren.

Susanne Zähringer

Arbeits- und Organisationspsychologin, Psychologin lic. hil. I, Pflegezentren der Stadt Zürich, Zürich

WS3

Demenz und Spiritualität

Spiritualität ist ein Urbedürfnis jedes Menschen. Sie umfasst die zentralsten Lebensfragen nach Sinn, Beziehung, Tod, Sterben und Leben. Diese Bedürfnisse und Fragen bleiben im Menschen drin, auch wenn er dement wird. Wie wir an Demenz leidenden Menschen gerecht werden können, möchten wir in diesem Workshop austauschen und vertiefen.

Jürg Merz

Pfarrer, Spitalseelsorger i.R., Basel

WS4

Medikamentöse und nichtmedikamentöse Therapien

Im Workshop sollen zum einen zugelassene, evidenzbasierte Arzneimittel sowie auch neue medikamentöse Strategien zur Behandlung von kognitiven Störungen bei dementiellen Erkrankungen besprochen werden. Zum anderen soll aber auch dargestellt werden, wie durch Förderung von Ressourcen, Erlernen von Hilfsstrategien und gezieltes Training die geistige Leistungsfähigkeit erhalten bzw. ihr Abbau verzögert werden kann. Zusätzlich werden verschiedene Unterstützungsangebote für pflegende Angehörige, die ihnen dabei helfen, die anstehenden Herausforderungen besser bewältigen zu können, angeschaut.

Thomas Leyhe

Prof. Dr., Ärztlicher Leiter, Zentrum für Alterspsychiatrie UPK und Leitender Arzt, Bereich Alterspsychiatrie, Universitäre Altersmedizin Felix Platter-Spital, Basel

Simone von Kaenel

Dipl. Pflegefachfrau HF, Gerontologin MAS, Alzheimervereinigung beider Basel, Basel

Anmelden auf www.netzwerk-demenz.ch oder mit dem beiliegenden Talon.

Melden Sie sich für 2 Workshops an, die Belegung erfolgt nach Eingang der Anmeldungen.

WS5

Demenz und Sexualität

Der Workshop versucht anhand praktischer, erlebter Situationen Wege zu entwickeln, wie es gelingen kann, die verschiedenen, oft scheinbar sich diametral entgegengesetzte Positionen zu thematisieren und wie es zu Lösungen kommen kann, die mehr mit Lust statt mit Frust zu tun haben. Es soll der Versuch unternommen werden, die gängigen Denkmuster wenigstens mal zu hinterfragen. Die Teilnehmenden sind aufgefordert, ihre Erlebnisse und die daraus entstehenden Fragen mitzuteilen.

Michael Schmieder

dipl. Pflegefachmann, Master in angewandter Ethik, Autor, Sonnweid AG, Wetzikon

WS6

Warum die Pflege 4.0 menschlicher sein wird – Chancen und Risiken der Digitalisierung in der Altenpflege

Welche Chancen bietet der Einsatz von Mikrosystemtechnik für pflege- und betreuungsbedürftige Menschen und deren Pflegepersonen und warum die Pflege und Betreuung sich dieser Entwicklung nicht entziehen kann. Welche Rahmenbedingungen müssen zwingend erfüllt sein, damit die Mensch-Technik-Interaktion in der Pflege gelingt? Anhand von Praxisbeispielen werden technische Assistenzsysteme (bevorzugt für den Einsatz bei Menschen mit Demenz) hinsichtlich ihrer Risiken und dem ethisch-moralischen Kontext beleuchtet.

Matthias Brauchle

Master of Health Economics (MaHe), Dipl. Soz. Päd. (BA), Leiter ServiceCenterPflege der Evangelischen Heimstiftung, Stuttgart

WS7

Doppelt fremd – Demenzerkrankungen im Migrationskontext

Es werden die migrationsspezifischen und soziokulturellen Herausforderungen im Umgang mit einer Demenzerkrankung aufgezeigt und die Lebenswelten von erkrankten Migrantinnen und Migranten und ihren Angehörigen beleuchtet. Hürden beim Zugang zum Gesundheitssystem und zu gesundheitsorientierten Angeboten führen zu einer hohen Vulnerabilität der Betroffenen und ihrer Angehörigen. Mittels Fall-Beispielen (good practice) werden konkrete Handlungsempfehlungen für Beratung, Unterstützung und pflegerische Versorgung vorgestellt.

Anke Kayser

Dozentin und Trainerin in den Bereichen Migration und Gesundheit und transkulturelle Kompetenz, Leitung Gesamtprojekt «Interkulturelle Öffnung der Langzeitpflege», Sozialreferat München

WS8

«Leb ich noch oder sterb ich schon?»

... oder: Die unendliche Geschichte von Palliative Care in der Langzeitpflege! Nationale Strategie, Kantonale Vorgabe, ein Domicil-Konzept und 20 Häuser zur Umsetzung. Auf die Plätze fertig los: Vorgaben, Checklisten, Standards, Zertifizierung und noch mehr Fragen! Seit 2013 sind wir auf dem Weg zur Umsetzung von Palliative Care. Diesen Weg und unsere Erkenntnisse wollen wir Ihnen präsentieren.

Matthias Blank
Maja Ulli

Erwachsenenbildner und Pflegeinformatik, Domicil, Bern
Pflegeexpertin, Domicil, Bern

SPONSOREN



PROGRAMM

- 8.30 Eintreffen
- 8.55 Eröffnungsansprache durch Regierungsrat Thomas Weber, Vorsteher VGD Kanton Basel-Landschaft
- 9.10 Warum die Pflege 4.0 menschlicher sein wird
- 10.00 Workshop Session 1
- 11.30 Mittag – mit Businesslunch
- 13.15 «Wer sext denn da?»
- 14.00 Workshop Session 2
- 16.15 Ende der Veranstaltung

Kosten Teilnahme pro Person CHF 210.–
(für Mitgliedsorganisationen),
CHF 360.– (für Nichtmitglieder) –
Frühbucherreduktion CHF 20.–
bis 24. September 2017

ANREISE

ÖV Tram Nr. 14, Haltestelle Freidorf
Auto Parkplätze vor Ort vorhanden, kostenpflichtig

Mehr Informationen auf www.cooptagungszentrum.ch

Adresse Coop Tagungszentrum
Seminarstrasse 12–22, 4132 Muttenz